

Knösta

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

April 2025 Nr. 2/47. Jahrgang

Foto: Jonas Foser



Aktive und Ehemalige verbünden sich

Sowohl die PPL als auch Pfadfindergilde stimmten einstimmig einer Fusion beider Verbände zu. **Seite 14 und 32**



Redaktionsleiter Gary Kaufmann kann sich noch genau an seinen ersten Kontakt mit der Pfadfindergilde Liechtenstein erinnern.

Herausgeber
Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins
E-Mail: knoten@pfadi.li

Redaktionsleitung
Gary Kaufmann

Redaktion
Michael Wanger
Steven Vogt
Celice Göldi

Korrektorat
Judith Augsburg

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe
Alessandro Casagrande
Andri Vogt
Carmen Heeb-Kindle
Jonas Foser
Katja Beck
Luzian Clavadetscher
Leonie Büchel
Marina Nipp
Martin Meier
Mia Hammermann
Rainer Lampert
Ruth Gattinger

Administration
Knoten
Obergass 12, 9494 Schaan

Bankverbindung
LLB AG Vaduz
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

Konzept & Gestaltung
Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

Druck
BVD Druck + Verlag AG, Schaan

Auflage
400

Unterstützung



STIFTUNG
FÜRSTLICHER KOMMERZIENRAT
Guido Feger



Editorial

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) haben seit der Delegiertenversammlung am 5. April nun offiziell eine fünfte Stufe: die Altpfadi/Gilde. Ein überfälliger Schritt, weil ein eigener Verein für Ehemalige nicht unbedingt zielführend ist, zumal dieser bei der Mitgliederrekrutierung vom Ursprungsverband abhängt.



«Die Fusion bringt für beide Seiten Vorteile.»

Lasst mich das Problem anhand meiner ersten Begegnung mit der Pfadfindergilde veranschaulichen. Als neuer Redaktionsleiter des «Knota» hielt ich gerade die erste frisch gedruckte Ausgabe unter meiner Leitung in den Händen. Da flatterte unerwartet eine kritische E-Mail in mein Postfach: Die Pfadfindergilde beschwerte sich, dass sie keine Chance erhielten, etwas für die Ausgabe einzureichen. Es war

keine böse Absicht. Um ehrlich zu sein, wusste ich gar nicht, dass es die Pfadfindergilde gibt, weil ich nach über zehn Jahren als Pfadi noch nie etwas von ihr gehört habe. Kein Wunder, denn die Berührungspunkte zwischen den aktiven und ehemaligen Mitgliedern waren damals noch kaum vorhanden.

In den vergangenen Jahren wurde der Kontakt zwischen den PPL und der Gilde jedoch intensiviert. Man tauschte sich häufiger aus und half einander bei Anlässen wie dem Landessommerlager aus, womit sich die Generationen näher kamen. Somit wurde allmählich der Weg zur Fusion geebnet, die für beide Seiten Vorteile bringt. Nach dem ersten Fauxpas, dem grössten meiner bisherigen «Knota»-Karriere, habe ich die Gilde zwar nie mehr vergessen, trotzdem ist es mir lieber, dass sie nun Teil der PPL ist. Willkommen zurück.

Inhaltsverzeichnis



Abteilungen

- 06 Mauren: Neuer E-Bus ist angekommen
- 09 Ruggell: Suppentag mit zwei Rekorden
- 12 Triesenberg: Leiterausflug in die Metropole der Schweiz
- 13 Vaduz: Winterlager mit reichlich Pistenfahrten

PPL

- 14 Delegiertenversammlung 2025 im Zeichen des Wandels
- 16 Impressionen vom Deponie-Café 2025
- 18 PPL präsentieren ihren ersten Geschäftsleiter
- 23 Pubquiz im Pfadibeizle



Internationales

- 27 Update zum Moot 2025 in Portugal
- 28 54. Deutschsprachige Konferenz in den Niederlanden
- 30 Symposium stimmt auf Europakonferenz ein
- 31 Postkartenaktion anlässlich des Thinking Days

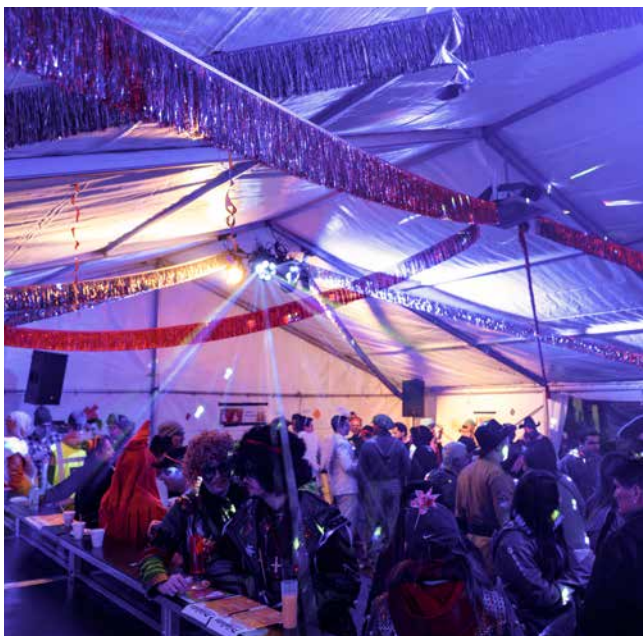
Gilde

- 32 Generalversammlung stimmt für Fusion mit den PPL



Redaktion

- 33 Rezept: Haselnussblüten-Krömlen



Die Pfadi Balzers waren unter anderem für das Festzelt zuständig.



Fotos: Pfadi Balzers

Natürlich traten auch Guggenmusiken am «Bierelüta» auf.



Pfadi Balzers findet Alternative zum Pfadiball

Marina Nipp

Im ersten Jahr ohne eigenen Maskenball unterstützten die Balzner Pfadi die Wagenbaugruppe und Balzers Aktiv beim «Bierelüta».

Nachdem die Abteilung Balzers an der Generalversammlung 2024 beschlossen hatte, den Pfadiball nicht mehr durchzuführen, kam die Frage auf, ob und was als Alternative gemacht wird. Das OK-Team hatte mehrere Vorschläge ausgearbeitet, über welche die Mitglieder abstimmen konnten. Schon mehrmals wurde mit der Wagenbaugruppe Balzers zusammengearbeitet. So zum Beispiel beim Pfadiball, an welchem sie als Helfer hinter der Bar agierten. Die Zusammenarbeit wurde immer sehr geschätzt, weshalb man sich über den Entscheid freute, die Wagenbaugruppe dieses Jahr beim «Bierelüta» unterstützen zu dürfen. Die Planungsphase war aus Sicht der Pfadi Balzers sehr angenehm. Die Zusammenarbeit

verlief reibungslos, da es eine bestehende Veranstaltung war und der Aufwand durch mehrere Parteien geteilt wurde.

Ausgelassene Stimmung am «Bierelüta»

Am Fasnachtsfreitag, 28. Februar, war es dann so weit: Pünktlich um 15:30 Uhr trafen die ersten Gäste beim Café Roxy ein und allmählich füllte sich der Platz. Die Pfadi Balzers war für das Festzelt, die Bastelecke für die Kinder sowie gemeinsam mit der Wagenbaugruppe für die Einlasskontrolle zuständig. In der kleinen Bastelecke konnten die Kinder Rasseln aus Papierrollen und Blumen basteln oder ihrer eigenen Kreativität freien Lauf lassen. Die Gelegenheit

wurde auch genutzt, um Werbung für die Pfadi zu machen.

Die Veranstaltung verlief ruhig. Es gab keine grösseren Zwischenfälle und es herrschte eine ausgelassene Stimmung. Als sich die Fasnächtler langsam verabschiedeten, begann der Abbau. Weil man etwas früher als geplant zugemacht hatte, mussten sich die Vereinsmitglieder durch eine kalte, lange Nacht kämpfen respektive auf die Zeltbauer warten, bis das Festzelt abmontiert werden konnte. Schlussendlich waren die letzten Helfer sowie Helferinnen gegen 9 Uhr morgens im Bett und konnten sich erholen.

Die Pfadi Balzers spricht ein riesiges Dankeschön an alle ihre Mitglieder aus, die beim Aufbau, während des Anlasses und beim Abbau vollen Einsatz gezeigt haben. Auch der Wagenbaugruppe, Balzers Aktiv sowie dem Café Roxy gebührt ein Dank, dass die Pfadi beim diesjährigen «Bierelüta» dabei sein durften.



Das Wetter hätte besser sein können bei der «Umweltpotzete».



Ein Blick in die Suppenküche des Gampriner Vereinshauses.



Doppelter Einsatz für den guten Zweck

Alessandro Casagrande Im Frühjahr sorgte die Pfadi Gamprin sowohl bei der «Umweltpotzete» als auch beim Suppentag für das Wohl der Bevölkerung.

Wie jedes Jahr organisierte die Pfadi Gamprin-Bendern auch dieses Mal wieder die traditionelle «Umweltpotzete». Trotz undankbarem Wetter trafen sich die Teilnehmenden am Samstag, 29. März, um 8:30 Uhr beim Vereinshaus Gamprin. Gemeinsam zog man durch die Gemeinde, um Strassen und Wege vom Müll zu befreien. Ziel dieser Aktion war es, einen Beitrag zur Sauberkeit

der Gemeinde zu leisten und das Bewusstsein für Umweltschutz in der Bevölkerung zu stärken. Die Pfadi Gamprin bedankt sich bei allen, die aktiv mitgeholfen haben.

Zusammenhalt gestärkt mit warmer Mahlzeit

Auch der Suppentag der Pfadi Gamprin fand wie jedes Jahr wieder statt. Am 6. April kamen zahlreiche Gäste

zusammen, um von 11:30 bis 13 Uhr im Vereinshaus Gamprin gemeinsam eine warme Suppe zu geniessen. Diese gemütliche Zusammenkunft bot die Möglichkeit zum Austausch und zur Stärkung der Gemeinschaft. Zudem wurden während des Anlasses Spenden für eine Wohltätigkeitsorganisation gesammelt. Die Pfadi Gamprin bedankt sich bei allen Besuchern und Besucherinnen, dass sie den Anlass mit ihrer Teilnahme und Unterstützung zu einem gelungenen Erlebnis gemacht haben.



Der neue Elektrobuss passt knapp noch in die Garage des Pfadiheims.



Eine der ersten Fahrten des neuen Elektrobusses der Abteilung Mauren/Schaanwald.



Wieder mobil dank Elektromotor

Gary Kaufmann

Die Abteilung Mauren/Schaanwald hat sich einen Elektrobuss angeschafft, der auch vermietet wird.

Im Sommerlager 2020 erlitt der ehemalige Bus einen Totalschaden. Seither hatte die Abteilung Mauren/Schaanwald keinen mehr. Obwohl von Anfang an klar war, dass man sich für Vereinsausflüge und Lager nicht dauerhaft auf gemietete oder private Fahrzeuge verlassen möchte, beanspruchte der Ersatz seine Zeit. Gründe dafür waren die fehlende Dringlichkeit während der Pandemie, mehrere Diskussionen und sobald das Projekt ins Rollen kam, musste noch die Finanzierung geklärt werden.

Ende März war es so weit: Der neue Toyota fuhr beim Pfadiheim vor. Der Unterschied zu seinen Vorgängern: Der neue Bus wird mit einem Elektromotor betrieben, womit die Abteilung mit der Zeit geht. Der Toyota verfügt über acht Sitze und kann mit bis zu 1,2 Tonnen beladen werden. Die Reichweite mit

einem vollen Akku wird mit mindestens 200 Kilometer (Winter) bzw. 300 Kilometer (Sommer) angegeben.

PPL schliessen Vereinbarung für 240 Miettage ab

In den Genuss des Elektrobusses sollen nicht nur die Maurer Pfadi, sondern auch die anderen Abteilungen und externe Gruppen kommen. Damit die Anschaffung die Vereinskasse nicht zu stark belastet, wird der Toyota nämlich wie die vorherigen Fahrzeuge vermietet. Dabei stehen zwei Optionen zur Verfügung: Entweder kann der Bus regulär für eine bestimmte Zeit gemietet werden oder man bucht eine bestimmte Anzahl an Miettagen im Vorfeld und spart dadurch.

Die Möglichkeit der Vorauszahlung wurde sowohl dem Verband als auch den anderen Pfadiabteilungen des Landes angeboten. Nach-

dem eine Mehrheit der Abteilungen an der AL-Runde im Februar seine Zustimmung gegeben hatte, sind die PPL und die Pfadi Mauren eine Vereinbarung eingegangen: Für 8'000 Franken hat sich der Landesverband 240 Miettage für die nächsten 10 Jahre gesichert. Finanziert wird dieser Betrag durch Mittel des PPL-Nachhaltigkeitsfonds, was für kontroverse Debatten gesorgt hat.

«Wir sind uns bewusst, dass es nachhaltiger wäre, keinen Bus zu haben. Doch als eine der grössten Abteilungen des Landes möchten wir ein Fahrzeug haben und wir sind davon überzeugt, dass ein Elektromotor die bessere Lösung als ein Verbrennungsmotor ist», betonte Projektleiter Livio Kaiser. Gemäss TCS-Berechnungen würde der Maurer Bus ab 150'000 gefahrenen Kilometern CO₂ gegenüber einem herkömmlichen Fahrzeug einsparen. Dazu sagt Kaiser: «Wir gehen aufgrund der Erfahrung mit den vergangenen Bussen davon aus, dass wir durch die eigene und externe Nutzung über diesen Wert kommen.»



Für die Hüpfburg mussten die Kinder teilweise sogar anstehen.



Auf der Bühne war das eine oder andere Architekturtaent zu erkennen.

Kinderfasnacht findet vor dem Umzug statt

Gary Kaufmann Zum zweiten Mal fand die Kinderfasnacht in Mauren früher als gewohnt statt. Am Besucherandrang hat die Verschiebung nichts geändert.

In Mauren hat es Tradition, dass der Höhepunkt der fünften Jahreszeit am Rosenmontag gefeiert wird. Daran soll sich auf keinen Fall etwas ändern, aber ab und zu sind gewisse Anpassungen am Programm erlaubt. Die Verschiebung der Kinderfasnacht hat sich 2024 bewährt, weshalb die Pfadi Mauren den früheren Start (neu vor statt wie früher nach dem Umzug) beibehielten. Ab 11 Uhr wurden die Türen des Gemeindesaals für die Kinder und Eltern geöffnet. Wie in den vergangenen Jahren war die Veranstaltung gut besucht, was für eine turbulente Stimmung sorgte. So verirrte sich zum Beispiel ein junger Superheld bei seiner Bobby-Car-Fahrt kurzzeitig in die Küche.

Während die einen Kindern mit dem Leihmaterial der Ludothek spielten, bewarben sich andere auf der Bühne mit ihren Bausteinkünsten als künftige Architekten. Beliebt war wieder einmal die Hüpfburg, wofür die jungen Fasnächtler aufgrund des Andrangs teilweise sogar anstehen mussten. Eine Bastelecke, das Glücksrad und das Kinderschminken rundeten das Angebot ab. Aus kulinarischer Sicht wurden die Gäste mit Wienerle mit Brot, Hot-Dogs, Spaghetti mit Tomatensauce, Kuchen sowie Popcorn verwöhnt.

Einzelne haben das Memo nicht gelesen

Kurz vor dem Start des Umzugs um 14:14 Uhr kehrte allmählich Ruhe in

den Gemeindesaal ein. Viele Helfer und Helferinnen der Kinderfasnacht liessen sich das Spektakel ebenfalls nicht entgehen, während andere – wohlgernekt freiwillig – bereits mit den Aufräumarbeiten anfangen. Dadurch war die Pflicht schnell erledigt.

Noch am selben Nachmittag zogen die Leiter und Leiterinnen eine positive Bilanz zur Kinderfasnacht. Allerdings haben noch nicht alle mitbekommen, dass die Veranstaltung inzwischen früher stattfindet. Als die Pfadi den Gemeindesaal verliessen, standen draussen einzelne Kostümierte, die sich wunderten, dass nach dem Umzug im Gemeindesaal nichts stattfindet. Alte Gewohnheiten sind nun einmal schwierig abzulegen. Wer dieses Mal vor geschlossenen Türen stand, hat vermutlich seine Lektion gelernt und wird nächstes Jahr einen genaueren Blick auf die Einladung zur Maurer Fasnacht werfen.



Foto: Gary Kaufmann

Die Gerstensuppe bleibt ein beliebter Klassiker.



Foto: Sebastian Verling

Beim Suppentag stand ein jüngeres Team als gewohnt im Einsatz.

Not zur Tugend gemacht

Gary Kaufmann Beim diesjährigen Suppentag in Mauren erhielten die Rover und Rangerinnen Unterstützung vom Nachwuchs der Abteilung.

Es gibt ab und zu Anlässe, bei denen läuft die Suche nach Helfern und Helferinnen eher harzig. Siehe Suppentag am 5. April in Mauren, weil sich viele Rover und Rangerinnen abmeldeten. Hungrige Gäste wurden trotzdem erwartet, auch wenn es wegen des sommerlichen Wetters weniger als im Vorjahr waren. Nichtsdestotrotz galt es, den guten Ruf der Abteilung in der Gemeinde zu bewahren. Deshalb wurde kurzfristig die zweite Stufe um Hilfe gebeten und fünf Pfadfinder sind dem Ruf gefolgt.

Ihr junges Engagement stellte sicher, dass die Gäste im Gemeindesaal jeweils schnell eine warme Mahlzeit erhielten und das

Aufräumen im Anschluss zügig erledigt war. Auch manches ältere Vereinsmitglied wurde vom Nachwuchs angespornt. Insofern sei ihnen verziehen, dass eine Suppenschüssel im Eifer des Gefechts kaputt ging. Gut möglich, dass die jüngeren Mitglieder fortan ein fester Bestandteil dieser Fastenaktion werden.

Spenden ermöglichen Kindern Zugang zu Bildung

Auf der Speisekarte standen sowohl eine Gerstensuppe als auch eine Tomatensuppe, welche die Rover und Rangerinnen am Vortag in der Küche des Gemeindesaals zubereitet hatten. Wie immer wurden mit

den warmen Mahlzeiten Spenden für das Pfarreiprojekt gesammelt. Mit dem Geld wird die Erweiterung der De Paul Schule Kopergaon in Maharashtra, Indien, unterstützt. Damit wird Kindern vor Ort die Chance auf eine schulische Grundausbildung gegeben, denn die Familien im Dorf sind gemäss Pater Anto Poonoly sehr arm und andere Schulen weit entfernt.

Das Ziel des Pfarreiprojekts lautet, bis zum Sommer 60'000 Franken für den guten Zweck zu sammeln. Durch den Suppentag konnten rund 650 Franken beigesteuert werden, wofür den Gästen ein Dank gilt. Um den Spendenbetrag so hoch wie möglich zu halten, verzichteten die Pfadi Mauren/Schaanwald darauf, sowohl die Kosten für die Lebensmittel als auch den Arbeitseinsatz in Rechnung zu stellen.



Dem grossen Andrang kam die Abteilung Ruggell mit 30 freiwilligen Helferinnen und Helfern entgegen.



Fotos: Michael Wanger

An der Suppenausgabe war während der Mittagszeit einiges los.



Zwei Rekorde am Suppentag

Celice Göldi Erstmals ist es den Gästen des Suppentags in Ruggell gelungen, die Pfadi-Belegschaft ins Schwitzen zu bringen: Um 12:30 Uhr waren die Töpfe leergegessen.

Am 16. März fand im Foyer des Ruggeller Gemeindesaals der Suppentag statt. Um 10:15 Uhr ging es für die 30 Pfadi, BiWö und Leitpersonen der Abteilung Ruggell los: Die Tische wurden gedeckt, es wurde Brot geschnitten und Wasserkrüge gefüllt. Ausserdem wurden die am Vortag gekochten Suppen aufgewärmt. Zur Auswahl standen zwei Gerstensuppen, eine davon vegetarisch, und eine Backerbsensuppe. Gegen 11 Uhr trudelten die ersten Gäste ein. Anfangs war noch nicht viel los, aber gegen Mittag wurde es immer voller. Die Mitglieder der ersten und zweiten Stufe, welche die Gäste bedienten, hatten einiges zu tun.

Gesammelte Spenden gehen nach Nepal

Nachdem der Ruggeller Suppentag bereits letztes Jahr überdurch-

schnittlich viele Gäste anlockte, waren es dieses Jahr noch mehr. Zwischen 160 und 180 Gäste liessen sich heuer im Foyer des Ruggeller Saals bewirten. Dazu gehörten neben den Familien der Helferinnen und Helfer auch viele andere Ruggeller, unter anderem Vorsteher Christian Öhri. Folglich gab es um die Mittagszeit für die Helferinnen und Helfer viel zu tun. Zwischen der Küche und den Tischen wurden fleissig Teller hin und her getragen. Brotkörbchen und Wasserkrüge wurden hier und da wieder aufgefüllt. Ausserdem wurden leere Tische wieder neu hergerichtet.

Bald schon waren die meisten Gäste satt, sie unterhielten sich oder gingen vereinzelt wieder nach Hause. Gegen 14 Uhr hatten die meisten Gäste den Gemeindesaal verlassen. Für die Pfadi Ruggell war

der Suppentag jedoch noch nicht vorbei. Für die Vereinsmitglieder gab es auch noch etwas zu essen, nämlich Spaghetti mit Tomatensauce. Nachdem die Helferinnen und Helfer ebenfalls satt waren, wurden die Tische abgeräumt und alle Teller sowie das Besteck versorgt. Die Tische wurden abgebaut und die Stühle wieder zusammengestellt. Nachdem auch der Boden zweimal geputzt worden war, machten sich die Helferinnen und Helfer wieder auf den Heimweg.

Die Abteilung Ruggell sammelte am Suppentag freiwillige Spenden. Diese kommen dem liechtensteinischen Verein «Basic Help for Nepal» zugute, der sich für bessere Lebens- und Umweltbedingungen für benachteiligte Menschen in Nepal einsetzt. Insgesamt wurden 1'667 Franken gesammelt. Privatpersonen haben den Betrag nach dem Suppentag noch auf 2'500 Franken erhöht. Damit wurde sowohl bei der Anzahl Gäste als auch bei der Spendensumme neue Rekorde erreicht.



Verpackungen und Zigaretten machten den Grossteil des gefundenen Abfalls aus.



Viele Teilnehmende kamen mit dem Fahrrad zur «Gmondspotzete». Ideal für Einsätze im Riet.

Kuriose Funde bei der «Gmondspotzete»

Michael Wanger

Über 40 Helferinnen und Helfer beteiligten sich am 22. März an der Ruggeller «Gmondspotzete». Bei so vielen Augen blieben auch seltsame Hinterlassenschaften wie Ski, Kissen und Gasflasche nicht unentdeckt.

Die positive Nachricht zuerst: Noch während die Gruppen unterwegs waren, zeichnete sich ab, dass weniger Abfallsäcke zusammenkommen würden als in den Vorjahren. Dabei hatte sich Heinz Biedermann, Gemeinderat und Vorsitzender der Ruggeller Umweltkommission, extra ans Steuer des Werkhof-Busses gesetzt, um volle oder schwere Abfallsäcke rund ums Dorf aufzusam-

eln. So, wie es die Mitarbeiter des Werkhofs in der Vergangenheit getan hatten. Doch dieses Mal brachten die Helferinnen und Helfer alle Säcke eigenhändig zum Vereinshaus zurück. Ein gutes Zeichen.

Vergessene und vom Wind verwehte Objekte

Nichtsdestotrotz fanden sie im Siedlungsgebiet, im Riet und entlang des

Rheindamms kuriose Hinterlassenschaften. Darunter ein Kissen, ein alter Ski, eine verrostete Sauerstoffflasche sowie drei einzelne Schuhe. Das Kissen hatte sich im Geäst eines Baums verfangen – wohl ein Zeugnis des Föhnsturms, der am Tag zuvor über das Land gefegt war. Den Grossteil des gesammelten Abfalls machten aber wie üblich Verpackungen und Zigarettenstummel aus.

Traditionell luden Gemeinde und Abteilung Ruggell alle Beteiligten im Anschluss zum Grillplausch ein. Dieses Mal aber nicht beim Werkhof, sondern beim Vereinshaus. Dies, um die Abteilung sichtbarer zu machen. Immerhin hatte sie 16 Leiterinnen und Leiter für die Gruppen und das Grillteam gestellt.



Foto: Paul Trummer, «Waterland»

Die Hüpfburg war bei den jungen Gästen sehr beliebt.



Hüpfende Freude bei der Kinderfasnacht

Luzian Clavadetscher Am 22. Februar fand die alljährliche Kinderfasnacht in Schellenberg statt. Rund 100 Kinder kamen im Gemeindesaal in fantasievollen Kostümen zusammen, um einen fröhlichen Nachmittag voller Spass und Unterhaltung zu erleben.

Für die kleinen Gäste gab es ein abwechslungsreiches Programm: Zwei grosse Hüpfburgen sorgten für ausgelassenes Springvergnügen, während für die jüngeren Kinder verschiedene Spiele und eine Rutschbahn bereitstanden. Ein Highlight war die faszinierende Show mit Zauberfuzzi Albi, die Gross und Klein begeisterte und das Programm perfekt abrundete.

Auch die Eltern konnten den Nachmittag in vollen Zügen geniessen. In der Festwirtschaft wurden verschiedene Speisen und Getränke angeboten. Zudem sorgte eine Auswahl an selbstgebackenen Kuchen für das leibliche Wohl der Besucher. Die Kinderfasnacht war aus Sicht der Pfadi Schellenberg erneut ein voller Erfolg und bereitete allen Anwesenden viel Freude.



Faszinierte Gesichter während der Führung durch den Hauptbahnhof Zürich.



Der krönende Abschluss des Leiterausflugs erfolgte in der Olé Olé Bar.

Fotos: Pfad/Triesenberg



Von Landeiern und Grosstadtluft

Katja Beck

Beim Leiterausflug 2025 erkundeten Triesenberger Leiterinnen und Leiter die Grosstadt Zürich. Zwischen einer spannenden Führung durch den Hauptbahnhof und kulinarischen Erlebnissen bot der Ausflug eine gelungene Abwechslung.

Am Samstag, 11. Januar, startete der alljährliche Leiterinnen- und Leiterausflug. Pünktlich um 12:23 Uhr ging es in Sargans los und knapp eine Stunde später erreichte die Gruppe von sieben Triesenberger Landeiern die Metropole Zürich. Ziel war der grösste Bahnhof der «Spanischen Brötchenbahn» (SBB) – der Zürcher Hauptbahnhof. Dort erwartete die Gruppe ein ehemaliger Pfadfinder und pensionierter SBB-Mitarbeiter, der die perfekte Kombination aus Insiderwissen sowie Humor mitbrachte.

Ein Blick hinter die Kulissen des Hauptbahnhofs

Die zweieinhalbstündige Tour durch den Hauptbahnhof war ein echter

Höhepunkt. Ecken und Nischen, die selbst eingefleischte Zürcher nicht kennen, wurden erkundet. Mit rund 400'000 Passagieren pro Tag ist der HB eine organisatorische Meisterleistung, was eindrucksvoll vermittelt wurde.

Neben beeindruckenden Sicherheitskonzepten und einem Blick hinter die Kulissen der kulinarischen Angebote gab es spannende Einblicke in die Geschichte und Entwicklung des Bahnhofs. Eine enge Wendeltruppe führte auf das Dach des Hauptbahnhofs, von wo aus sich ein herrlicher Ausblick auf die Bahnhofstrasse und den Zürichsee bot. Am Ende der Tour waren alle Fragen beantwortet – ausser die nach einer Stärkung.

Kulinarische Höhepunkte und berühmte Vegi-Küche

Vor dem Abendessen ging es noch auf ein Getränk im Bridge in der Europaallee, einer im Industrie-Look gehaltenen Food- und Markthalle, wo auf gut 2'000 Quadratmeter alles angeboten wird, was die Herzen von Food-Lovern höherschlagen lässt. Mit rund 26 Metern ist die namensgebende Brücke die längste Indoor-Brücke der Schweiz.

Der Hunger wurde im Hiltl Restaurant gestillt, einem wahren Klassiker unter den Zürcher Lokalen. Hier genoss die Gruppe die legendäre vegetarische Küche, bevor es weiter zur Langstrasse ging. Die Mischung aus multikulturellem Flair und urbaner Coolness beeindruckte ebenso wie die Vielfalt der Bars. Besonders die Olé Olé Bar erwies sich als krönender Abschluss des Abends. Information, Spass und leckeres Essen sorgten für einen perfekten Tag. Alle Teilnehmenden fanden es einen gelungenen Ausflug.



Foto: Ladina Beck

Gruppenfoto der Teilnehmenden des Winterlagers 2024 der Pfadi Vaduz.



Foto: Delia Miescher

Vorbereitungen für das Schneeballwerfen der Lagerolympiade.



Unvergessliche Woche im Skigebiet

Andri Vogt

Die Pfadi Vaduz führte vom 27. bis 31. Dezember ihr Winterlager in Malbun durch.

Am 27. Dezember 2024 startete das Winterlager der Vaduzer Pfadi und BiWö in Malbun. Gegen Mittag kamen alle beim Lagerhaus (Altes Jugendheim in Malbun) an. Zuerst richteten sich die Teilnehmenden in ihren Zimmern ein. Am Nachmittag ging es direkt auf die Skipiste. Am ersten Abend ist das Sackrutschen auf der Piste eine Tradition. Mit Abfallsäcken, in welche Löcher geschnitten wurden, rutschten die Pfadis und BiWö die Rennpiste im Täli hinunter. Müde, aber glücklich kehrten alle ins Lagerhaus zurück, wo es dann «Gute Nacht» hiess.

Mister-X-Jagd, Lagerolympiade und Bunter Abend

Am nächsten Morgen standen die Pfadi und BiWö früh auf, um gleich nach dem Frühstück wieder auf die Skipiste zu gehen. Nach der Mittagspause im Heim ging es am Nachmittag erneut auf die Piste. Zwischen dem «Zvieri» und dem

Abendessen bauten die Kinder vor dem Heim eine Schanze. Nach dem Abendessen der talentierten Köche Delia Miescher und Benjamin Noser ging es zum Schlittschuhplatz in Malbun. Es wurden verschiedene Spiele auf dem Eis wie zum Beispiel «Fangetis» gespielt. Anschliessend wurde die Schneefucht hinunter geschlittelt, um wieder zurück zum Heim zu kommen.

Am nächsten Morgen hiess es wieder: Ab auf die Piste! Nach dem Mittagessen gab es ein besonderes Spiel: «Mister X». Leiter Florian Feurle bekam ein grosses X auf seine Ski-Jacke und musste sich auf der Piste verstecken. Die Pfadi hatten die Aufgabe, Mister X zu finden und einzuholen. Am Abend gab es einen Spaziergang zur Sücka, wo die Teilnehmenden ein Fondue genossen. Nach dem Essen ging es mit den Schlitten wieder den Hügel hinunter.

Am Morgen des 30. Dezembers ging es noch einmal auf die Skipiste.

Am Nachmittag stand dann die Lagerolympiade auf dem Programm. Die Kinder mussten ihr Können unter Beweis stellen. Ein Staffellauf, Schneeball-Wettwerfen, ein Schneemann-Bau-Wettbewerb und vieles mehr sorgten für jede Menge Spass. Da es der letzte Abend des Winterlagers war, fand der Bunte Abend statt. Die Kinder gestalteten ein eigenes Programm. Eine Patrouille führte eine witzige Herzblatt-Show auf, während die andere ein Quiz über das Lager vorbereitete. Zum Schluss wurde noch eine Runde Activity gespielt.

Abschied und Heimreise

Am nächsten Morgen hiess es dann nur noch Aufräumen und Abschied nehmen. Die Zimmer wurden gekehrt, Koffer gepackt und das Lagerhaus wieder in Ordnung gebracht. Gegen Mittag war es dann so weit: Alle verabschiedeten sich voneinander. Müde, aber voller schöner Erinnerungen, machten sich die Pfadi und BiWö nach einer unvergesslichen Woche auf den Heimweg.



Sämtliche Anträge wurden einstimmig angenommen.



Ruth Gattinger (3. v. r.) und Norbert Batliner (2. v. r.) wurden zu PPL-Ehrenmitgliedern ernannt.

Zwei Vereine werden zu einem

Gary Kaufmann Die PPL fusionierten an der Delegiertenversammlung 2025 in Schaan mit der Pfadfindergilde Liechtenstein.

Bisher gab es vier Altersstufen bei den Pfadfindern und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL). Neu kommt eine fünfte Stufe mit einem neuen Leitungsteam hinzu, damit Mitglieder auch nach ihrer aktiven Zeit dem Verband erhalten bleiben. Am 5. April wurde an der Delegiertenversammlung in der Braustube Schaan einstimmig dem Fusionsvertrag mit der Pfadfindergilde Liechtenstein, dem Verein für ehemalige Pfadfinder und Pfadfinderinnen, zugestimmt. Dieser hatte diesen Schritt bereits einige Woche vorher an seiner Generalversammlung vollzogen. Beide Seiten helfen einander damit. Gleichzeitig erhalten die PPL auf einen Schlag 98 neue respektive reaktivierte Mitglieder, was einem Zuwachs von 14 Prozent entspricht.

Zwei neue Ehrenmitglieder aus der Gilde ernannt

«Wir hatten unglaubliche Probleme mit der Nachwuchsrekrutierung, weil keine neuen Mitglieder nachgerückt und die alten verstorben sind», erklärte Ruth Gattinger, Präsidentin der Pfadfindergilde. PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle ergänzte: «Auf der anderen Seite hatten wir das Problem, dass Leiter und Leiterinnen, nachdem sie aufgehört haben, von der Bildfläche verschwunden sind.» Durch die Fusion können Mitglieder nach ihrer aktiven Zeit in die fünfte Stufe eintreten, womit ein natürlicher Übergang zu den Altpfadfindern und Altpfadfinderinnen erfolgt. «Ich finde es einen guten Schritt, den ihr da macht», kommentierte Matthias Gerth, Vorsitzender der Europaregion von WOSM (Weltpfadfinderverband), die Fusion. «Junge Menschen sind nicht mehr

dazu bereit, permanent zur Verfügung zu stehen. In Zukunft werdet ihr also auf noch mehr auf Personen angewiesen sein, die kurzzeitig für Einsätze zur Verfügung stehen.»

Für ihr ausserordentliches Engagement wurden sowohl Gildepräsidentin Ruth Gattinger aus Vaduz als auch Vizepräsident Norbert Batliner aus Nendeln zu Ehrenmitgliedern der PPL ernannt. Gattinger führte die Pfadfindergilde über 20 Jahren an, während Batliner ihr als verlässlicher Kollege zur Seite stand und beim Adventskranzen stets darum bemüht war, den schönsten Reisig zu finden.

Vakante Posten: Verbandsleitung verkleinert sich

Neben diesem Zusammenschluss befindet sich der Verband auch in personeller Hinsicht im Wandel. An der Delegiertenversammlung traten mit Adriana Mathys (Ausbildung), Steven Vogt (Kommunikation) und Markus Tschugmell (Veranstaltungen) gleich drei Mitglieder der Verbandsleitung zurück. Mit Livio Kaiser, dem ehemaligen Abteilungs-



PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle begrüßt Livio Kaiser (l.) in der Verbandsleitung.



Fotos: Jonas Foser

WOSM-Vertreter Matthias Gerth hielt eine kurzweilige Ansprache.

leiter der Pfadi Mauren und Delegationsleiter des Jamborees 2023, wurde ein neues Mitglied aufgenommen, das keinem Ressort zugeteilt ist. Wiedergewählt bzw. im Amt bestätigt wurden Carmen Heeb-Kindle (Präsidentin), Martin Meier (Finanzen) und Mia Hammermann (Internationales). Somit verkleinert sich die Verbandsleitung von sechs auf vier Personen. Da Mathys weiterhin das Ausbildungsteam leiten wird, bleiben zwei Positionen vakant. Diese Lücke sollen durch den neuen PPL-Geschäftsleiter Martin Marxer sowie Bildungskoordinatorin Nathalie Matt geschlossen werden. Möglich sind diese Anstellungen durch die Erhöhung des jährlichen Landesbeitrags von 100'000 auf 185'000 Franken.

In finanzieller Hinsicht war PPL-Kassier Martin Meier zufrieden. Statt des budgetierten Verlustes von 26'000 Franken schliesst das Vereinsjahr 2024 «nur» mit einem Minus von 11'822 Franken ab, was unter anderem auf einen höheren Spendeneingang zurückzuführen ist. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf

102'184 Franken, weshalb der Rückgang an Mitteln verkraftbar sei. Für das laufende Jahr wird ein Verlust von 6'600 Franken veranschlagt. Was beim Einblick in die Bilanz und Erfolgsrechnung fast schon Tradition hat: Der Appell an die Abteilungen und Verbandsleitungskollegen, die Mittel der Jugendförderung auszuschöpfen und die Anträge rechtzeitig einzureichen. 2024 erfolgten 27 Prozent der Anträge zu spät, womit den Antragstellenden 3'430 Franken entgingen.

Dringend gesucht: Delegationsleitungen

An der Delegiertenversammlung wurde ausserdem eine Abänderung des Ehrungsreglements verabschiedet. Durchgewunken wurde auch das an der DV 2024 geforderte Positionspapier, mit dem die Werte der PPL festgehalten werden.

Thema waren auch die bevorstehenden internationalen Lager: 2026 findet das nächste Euro-Mini-Jamboree für Kleinstaaten in Zypern und 2027 das Weltpfadfinderlager in Polen statt. Für beide Veranstaltungen

gen ist Liechtenstein noch auf der Suche nach Delegationsleitungen. Wie davor bei den vakanten Posten in der Verbandsleitung betonte Präsidentin Carmen Heeb-Kindle, dass die Besetzung dieser Rollen wichtig ist: «Wenn sich niemand freiwillig dafür meldet, können wir leider nicht an diesen Lagern teilnehmen».



Führungswechsel

Verbandsleitung:

- **Eintritt:** Livio Kaiser (ohne Ressort)
- **Austritte:** Adriana Mathys (Ausbildung), Markus Tschugmell (Veranstaltungen) und Steven Vogt (Kommunikation)

Abteilungen:

- Laura Lombardo (AL Schaan/Planken)
- Sophie Eberle (AL Schaan/Planken)
- Nadine Kehl (Vize-AL Triesenberg)
- Tabea Hilbe (Vize-AL Triesenberg)
- Jakob Wohlwend (Vize-AL Schellenberg)



Weitere Fotos



Scann mich!



Foto: Mario Wildhaber

Wenn es gerade nichts zu entsorgen gab, kutschierten die Ruggeller Pfadi einfach sich selbst.



Foto: Nicolaj Georgiev, «Waterland»

Nicht nur in Schaan wurde den Gästen Kaffee und Kuchen angeboten.

Deponie-Café 2025: Auch bei Regen eine gute Tat

Steven Vogt Am 29. März fand erneut das Deponie-Café statt. Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder haben den Einwohnern und Einwohnerinnen auf sieben Deponien des Landes bei der fachgerechten Entsorgung geholfen.

Auf den Deponien in Schellenberg, Ruggell, Mauren, Schaan, Vaduz, Triesenberg und Balzers haben sich die Pfadi um das Altglas, Karton, Dosen und Flaschen – einfach um alles, was entsorgt werden muss – gekümmert. Die Besucherinnen und Besucher konnten währenddessen Kaffee und Kuchen geniessen. Das Wetter hätte besser sein können und entsprechend war in einigen Gemeinden weniger los, dennoch waren die Pfadi mit vollem Elan im Einsatz.

Auch dieses Jahr wurden wieder Spenden für den guten Zweck gesammelt. Das gesammelte Geld wird Demenz Liechtenstein für den «Tagestreff Vergissmeinnicht» über-

reicht. Der Ort für Menschen mit Demenz ist barrierefrei und liegt zentral in unmittelbarer Nähe der Bushaltestelle «Schaan Bahnhof». Er beherbergt auch den Stützpunkt von Demenz Liechtenstein mit allen Beratungsangeboten. Der Spendenbetrag war bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht bekannt.

Weitere Fotos



Scann mich!



Foto: Steven Vogt

Tote Hose: Aufgrund des Wetters war auf einigen Deponien kaum etwas los.



Foto: Pfadi Triesenberg

Team: Die Pfadi Triesenberg und Triesen führten das Deponie-Café gemeinsam durch.



Foto: Steven Vogt

In Balzers wurde die Regenjacke mit dem Abteilungslogo getragen.



Foto: Steven Vogt

In Vaduz wird sowieso unter einem Dach entsorgt.



Foto: Nicolaj Georgiev, «Vaterland»

In Schaan war man gut auf das Deponie-Café vorbereitet.



Foto: Steven Vogt

In Mauren wurde nach dem einen oder anderen «Schatz» im Schrott gesucht.



Foto: Steven Vogt

In vielen Gemeinden wie hier in Schellenberg wurde kurzfristig ein Zelt aufgestellt, um den Verpflegungsstand vor dem Regen zu schützen.



Foto: Mario Wildhaber

Mülltrennung ist wichtig, wie diese Helferinnen aus Ruggell wissen.



PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle und der neue Geschäftsleiter Martin «Murxi» Marxer stossen auf den Arbeitsvertrag an.

PPL erhalten ersten Geschäftsleiter

Martin Meier

Martin «Murxi» Marxer (Abt. Schaan/Planken) wird zum ersten Geschäftsleiter des Verbandes bestellt. Er tritt die Teilzeitstelle per 1. Mai an.

Dank der Erhöhung des Landesbeitrags im November 2024 konnten die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) eine neue Geschäftsleitungsstelle schaffen. Deren Ziel ist es, die Verbandsleitung in operativen Aufgaben zu entlasten und die Umsetzung der Strategie 2030 voranzutreiben. Mit Martin «Murxi» Marxer wurde ein erfahrener Pfadfinder für diese Aufgabe gewonnen.

Vollblutpfadi seit 35 Jahren

«Murxi» bringt nicht nur jede Menge berufliche Erfahrung aus seiner Zeit als Fachberater Fund & Administration Reporting bei der VP Bank (2011 – 2025) mit, sondern kennt auch die Pfadi in- und auswendig. Seit 1990 ist er in der Abteilung Schaan/Planken aktiv. Er war in allen Stufen als Mitglied dabei. Von 2002 bis 2015 hat er die 2. Stufe geleitet. Seit 2020

ist er für die 4. Stufe sowie als Lagerplatzverantwortlicher im Einsatz. Dazu kommen seine Erfahrungen als Leiter am Jamboree 2007 in England und als Delegationsleiter am Jamboree 2015 in Japan.

Mit diesem beruflichen sowie pfadi-spezifischen Hintergrund bringt «Murxi» genau die richtige Mischung aus Erfahrung, Organisationstalent und strategischem Denken mit, um die neue Rolle erfolgreich auszufüllen. Die Verbandsleitung wünscht ihm einen guten Start und freut sich auf die Zusammenarbeit.



28 Leiter und Leiterinnen traten in vier Gruppen bei Winterspielen gegeneinander an.



Eine der Disziplinen war Schneehockey.

PPL sagen «Dankeschön»

Gary Kaufmann Der diesjährige Leiterausflug führte am 15. Februar nach Lech in Vorarlberg (Österreich) für ein sportliches Vergnügen.

Um die Spannung hochzuhalten, machte die Verbandsleitung solange wie möglich ein Geheimnis daraus, wohin die Reise führte. Den einzigen Tipp, den die 28 Leiter und Leiterinnen im Vorfeld erhielten: «Zieht euch warm an.» Das war vor allem wörtlich gemeint, wie sich später herausstellte. Doch erst einmal stand eine turbulente Fahrt an, die von riskanten Fahrmanövern, einem Stau, vielen niederländischen Kennzeichen und einer verpassten Ausfahrt geprägt war.

Letztlich schafften es aber alle Fahrzeuge nach Zürs, wo genau das richtige Programm für die Minustemperaturen geboten wurde: Bewegung, Bewegung und Bewegung. Aufgeteilt in vier Gruppen stellte man sich auf einer schattigen

Schneepiste den Winterspielen. Zu den sechs Disziplinen gehörten Schneehockey, Fröbelturm, Zipflbob-Rennen, Kubb, ein Seilhindernis und ein Parcours, den man zu viert auf zwei Ski absolvieren musste. Im Vordergrund stand weniger der sportliche Ehrgeiz, sondern das Gemeinschaftsgefühl. Dennoch ging es bei allen Disziplinen um Punkte und am Ende der Winterspiele wurde eine Siegergruppe gekürt.

Einmal im Jahr «nur» Teilnehmende sein

Nach mehreren unterhaltsamen Stunden in der Kälte waren die Teilnehmenden froh, sich während der Rückfahrt wieder aufwärmen zu können. Der Ausflug klang mit einem Abendessen im Wirtshaus Kohl-

dampf in Bludenz aus, wo man es sich mit mehreren Gängen gut gehen liess. Zum Abschluss des Tages bedankten sich die Leiter und Leiterinnen bei PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle und der Verbandsleitung für den schönen Anlass.

Die junge Tradition, die 2022 eingeführt wurde, ist eine nette Geste an die Leiter und Leiterinnen, welche das ganze Jahr über ehrenamtlich ein Programm für die Kinder und Jugendlichen auf die Beine stellen. Der Ausflug bot ihnen die Gelegenheit, statt Organisator selbst wieder einmal «nur» Teilnehmer und Teilnehmerin zu sein, was sehr geschätzt wurde.

Weitere Fotos



Scann mich!



Der Strategietag fand in der Schmetta in Schaan statt.

Strategietag: Was macht eine gute Abteilung aus?

Martin Meier Am 25. Januar 2025 trafen sich die Abteilungsleiter und Abteilungsleiterinnen in Schaan zum Strategietag. Der Tag war in zwei grosse Blöcke unterteilt: Im ersten Teil gab es aktuelle Infos aus der Verbandsleitung, danach folgte eine intensive Workshoprunde.

Los ging es mit der Vorstellung von Martin «Murxi» Marxer, dem neuen Geschäftsleiter der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL, siehe Seite 18). Zudem gab es einen personellen Ausblick auf die Verbandsleitung ab der Delegiertenversammlung 2025 (siehe Seite 14). Ein weiteres wichtiges Thema war die Jugendförderung – insbesondere die optimale Nutzung der Mittel und die rechtzeitige Einreichung von Förderanträgen. Ausserdem nahm der neu geschaffene Ethikausschuss

seine Arbeit auf. PPL-Bildungskordinatorin Nathalie Matt stellte die Affirmationskarten als Tool zur positiven Reflexion und Motivation vor.

Was sind die grössten Herausforderungen?

Nach dieser inhaltlichen Einstimmung ging es in die Workshoprunde. Hier haben sich die Teilnehmenden drei zentrale Fragen gestellt: Was macht eine Abteilung wirklich «super»? Wo liegen die Unterschiede zwischen einer solchen Abteilung

und der eigenen? Und was ist das dringendste Problem, das die PPL 2025 angehen müssen?

In der Diskussion wurden einige Schlüsselfaktoren für eine gut funktionierende Abteilung herausgearbeitet: Eine klare Organisation und Struktur, eine durchdachte Nachfolgeplanung, einfache und transparente Kommunikation, ein motiviertes Leitungsteam, gesicherte finanzielle Mittel sowie eine gut gepflegte Infrastruktur. Ebenso entscheidend sind ein abwechslungsreiches, motivierendes Programm mit starken Lagererlebnissen und eine nachhaltige Mitgliederentwicklung.

Beim Vergleich mit der Realität in den eigenen Abteilungen wurde jedoch schnell klar, dass einige Herausforderungen immer wieder auftauchen: Mitgliedermangel, fehlende Nachfolgeplanung, Über-



An diesem Samstag wurden allerlei Ideen erarbeitet und diskutiert.

lastung einzelner Personen durch unklare Aufgabenverteilung, Kommunikationsprobleme und teilweise mangelnde Motivation. Auch die Materialverwaltung, die Programme für ältere Stufen und die Unterstützung durch die Gemeinde wurden als Baustellen identifiziert.

Welche Massnahmen sind in nächster Zeit geplant?

Besonders dringend sind daher Massnahmen wie eine bessere Fristeneinhaltung, klarere Aufgabenverteilung, eine Optimierung der IT-Tools zur Organisation und eine gezielte Förderung der 3. Stufe durch gemeinsame Aktivitäten mit anderen Abteilungen. 2025 soll zudem eine klare Nachfolgeplanung entwickelt werden. Um den Teamgeist und die Motivation zu stärken, sind Aktivitäten wie ein Leiterrausflug oder ein Weihnachtsessen geplant.

Auch die Präsenz der Pfadi in der Gemeinde soll durch koordinierte Schulbesuche verbessert werden. Zudem ist es wichtig, die Archivierung und Dokumentation von Wissen und Programmen zu optimieren, damit nicht immer wieder bei Null angefangen werden muss.

Unterm Strich war der Strategietag sehr wertvoll, um gemeinsame Herausforderungen zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln. Besonders im Fokus stehen die Verbesserung der Kommunikation, eine bessere Aufgabenverteilung, die Mitgliedergewinnung sowie die langfristige Sicherstellung der Abteilungsleitung. Jetzt liegt es an allen, die erarbeiteten Ideen Schritt für Schritt umzusetzen und weiterzuentwickeln. Und natürlich darf nicht unerwähnt bleiben: Zum Mittagessen gab es, wie an jedem guten Strategietag, Pizza!



Es zeigte sich rasch, dass Langlaufen schwieriger ist, als viele gedacht haben.



Fotos: Mario Wildhaber

Weil nicht alle Teilnehmenden gleichzeitig auf der Loipe sein konnten, bauten die Gruppen zwischendurch Schneegolf-Bahnen.

Auf langen Brettern ins neue Jahr gestartet

Leonie Büchel 23 Pfadi und 12 Erwachsene aus sieben Abteilungen stiegen am 18. Januar in Steg in eine Langlaufbindung.

Organisiert wurde der Landesanlass von den Abteilungen Ruggell und Triesenberg – mit freundlicher Unterstützung des Teams von Nordic Egga. Auf die Teilnehmenden wartete ein Einsteigerkurs. Zwei Teammitglieder von Nordic Egga zeigten zuerst, wie man fährt und bremst. Anschliessend konnten sich Pfadi und Leiterpersonen an der Loipe in Steg versuchen und den Hügel hinunterfahren.

Einige Stürze, aber keine Verletzten

Es zeigte sich, dass der Grundlagenkurs zu Beginn nicht umsonst war:

Der eine oder die andere verlor nämlich das Gleichgewicht – selbstverständlich mit glimpflichem Ausgang. Da nicht immer alle gleichzeitig auf der Loipe sein konnten, wurde der Kurs in 8er-Gruppen absolviert. Während einer guten halben Stunde konnten alle ihr Können unter Beweis stellen. Es stellte sich heraus, dass Langlaufen schwieriger und anstrengender ist, als viele gedacht haben.

Nebenbei wurde fleissig an Mini-golf- oder besser gesagt Schneegolf-Bahnen gebaut, die schliesslich ausprobiert werden konnten. Jede Gruppe hatte genügend Zeit, aus

Schnee eine funktionstüchtige und spannende Bahn zu bauen. Und damit sich die Teilnehmenden hin und wieder aufwärmen konnten, gab es zur Stärkung Punsch und Suppe vom Feuer. Denn trotz traumhaftem Wetter war es sehr kalt. Im Januar nichts Besonderes.

Die Abteilungen Ruggell und Triesenberg sind mit dem Landesanlass sehr zufrieden. Nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Erwachsenen haben sich motiviert am Programm beteiligt. So war auch die Stimmung untereinander ungezwungen und ausgelassen.

Weitere Fotos



Scann mich!



Die Siegergruppe «MaTaRa» (v.l.): Marsha Lampert, Rainer Lampert und Tabea Hilbe.



Die Gruppe «D'Besserwösser» aus Schaan berät sich.

Triesen und Triesenberg siegen im Pubquiz

Michael Wanger Drei Gruppen mit insgesamt 14 Mitgliedern traten am 21. Februar im «Beizle»-Pubquiz gegeneinander an. Organisiert wurde der Abend von der Abteilung Ruggell.

Was bezeichnet die chemische Formel $C_6H_{12}O_6$? Wie hiessen die Schwesterschiffe der Titanic? Wie viele Liechtensteiner Berggipfel sind höher als 2'500 Meter? 36-mal hatten die Teilnehmenden die Chance, für ihre Gruppe Punkte zu sammeln und die Konkurrenz zu übertrumpfen. Den Sieg trug ein Dreiergespann der Abteilungen Triesen und Triesenberg davon. Ironischerweise die kleinste Gruppe, die zum Pubquiz angetreten war.

Rainer Lampert, Mitglied der Siegergruppe, fand, dass die Chancen fair waren: «Die Fragen waren weder zu einfach noch zu schwer, sondern

genau richtig. Sie deckten auch verschiedene Themenbereiche ab und waren kurzweilig.» Besonders in Fragen mit Sport- und Liechtenstein-Bezug war seine Gruppe aber unschlagbar. Insgesamt beantworteten Lampert und seine beiden Mitstreiterinnen 31 der 36 Fragen richtig (siehe Rangliste).

Nach dem Wettkampf kam die Versöhnung

Als Belohnung für ihren Sieg erhielt die Gruppe «MaTaRa» eine grosszügige Keks-Variation. Ein willkommenes Geschenk, das die Abteilung Triesenberg gemäss eigenen

Angaben in ihrem Pfadiheim einlagern wird. Auch die Zweit- und Drittplatzierten gingen nicht leer aus. Sie durften sich jeweils eine kleine Süssigkeit aussuchen. Und natürlich gab es obendrauf die wie üblich ungezwungene Stimmung im «Beizle». Diese war gar so ausgelassen, dass die Ruggellerinnen und Ruggeller die verbliebenen Gäste gegen 0:30 Uhr höflich dazu anhalten mussten, Feierabend zu machen.



Rangliste

1. Rang: «MaTaRa» (Abt. Triesen und Triesenberg) – 31 richtige Antworten

2. Rang: «Murer Supergenies» (Abt. Mauren/Schaanwald) – 22 richtige Antworten

3. Rang: «D'Besserwösser» (Abt. Schaan/Planken) – 16 richtige Antworten





Gruppenfoto der Teilnehmenden des Landesanstasses mit Referentin Tamar Valkenier (ohne «Tüachle»).

Einblick in einen Ausbruch aus dem täglichen Hamsterrad

Rainer Lampert Immerhin zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren am ersten Landesanstass der 3. und 4. Stufe des neuen Jahres dabei. Sie besammelten sich am 8. Februar im Würth Haus in Rorschach, um gebannt dem öffentlichen Vortrag «In der Wildnis Zuhause» der Niederländerin Tamar Valkenier zu lauschen.

Sie hat alles aufgegeben: Ihr Haus, ihren Job als Köchin in der Sterne-Gastronomie und Polizeipsychologin, die Nähe zu Familie und Freunden und sie ist seit gut zehn Jahren ohne festen Wohnsitz unterwegs – am liebsten in völliger Wildnis. Tamar Valkenier berichtete der interessierten Zuhörerschaft von ihren wagemutigen Abenteuern in der Wildnis, vor allem in Neuseeland, wo sie aus völlig pragmatischen Gründen von einer Vegetarierin zur Jägerin wurde, um den täglichen

Hunger stillen zu können. Der zweite Teil des Vortrags konzentrierte sich auf die Zeit der Niederländerin bei den Adlerjägern in der Mongolei, von denen sie lernte, auf Kamelen sowie Pferden zu reiten. Damals lernte sie auch etwas Kasachisch, um die Reiter mit ihren Adlern zur Fuchsjagd in die Berge zu begleiten, und später allein mit Kamel, Pferd und Hund loszuziehen.

Die Pioniere, Rangerinnen und Rover lernten viel Interessantes über das Leben in der Wildnis, wobei

aber auch klar wurde, dass man für ein Leben in der Wildnis nicht ohne schnöden Mammon auskommt, da das ganze Material wie Schlafsack und Zelt, das man dafür benötigt, auch einiges kostet. Daher verlassen Abenteurer wie Tamar Valkenier ab und zu die Wildnis und halten kostenpflichtige Vorträge, welche von Mitmenschen, die sich noch im Hamsterrad befinden und ein klein wenig Sehnsucht nach einem Ausbruch aus diesem Alltag haben, brav bezahlt werden.

Schiffsfahrt mit einem Buffet à discretion

Da viel Zuhören durstig macht, ging es vor dem Abendessen noch auf einen Apéro im Lokal Lakeside Burger am Hafenplatz. Etwas nach 19 Uhr stach das Fondueschiff in See und machte seine über dreistündige Runde vorbei an Bregenz und Lindau am unteren Bodensee. Kulinarisch wurden die Teilnehmenden von der



Der Abend klang auf einem Fondueschiff aus.

nautischen Crew reichlich verwöhnt. Nach einem Vorspeisensalat wurden verschiedene Raclettesorten wie Pfeffer-, Chili- und Knoblauchkäse und Fondue Chinoise (Rind, Kalb, Schwein) à discretion serviert und jede Person konnte sich auch am reichhaltigen Beilagenbuffet (Reis, Pommes, Gemüse etc.) bedienen. Während der kurzweiligen Schifffahrt wurden Gespräche über Gott und die Welt geführt und selbstverständlich auch Pfadi-Themen ausgetauscht. Im Hafen von Rorschach angekommen, endete ein lehrreicher Nachmittag bzw. kulinarisch feiner Abend.

Weitere Fotos



Scann mich!



Fazit der Teilnehmenden



«Die etwas längere Anreise an den Landes Anlass aus Basel hat sich für mich sicherlich gelohnt. Der interessante Vortrag hat bei mir grosse Reiselust geweckt. Der Lebensstil der mongolischen Adlerjäger ist wirklich faszinierend.

Das Essen auf der MS Thurgau hat mir gut geschmeckt.»

Patricia Marxer
(Abteilung Mauren/Schaanwald)



«Mir hat der ganze Anlass sehr gut gefallen und ich fand es schön, dass wir nach dem Vortrag noch zusammen aufs Fondueschiff gegangen sind. Ich bedanke mich bei Organisatorin Simone Lehmann.»

Corinne Büchel (Abteilung Ruggell)





Regierungschef Daniel Risch nahm an der Übergabefeier im Pfadiheim Letzi teil.

Friedenslicht: Über 6'800 Franken gesammelt

Mia Hammermann Am 18. Dezember 2024 wurde das Friedenslicht in feierlichem Rahmen im Pfadihaus Letzi von den Pfadfinderkollegen aus Bregenz entgegen genommen. Regierungschef Daniel Risch nahm dieses Mal persönlich an der kleinen Feier teil, weil es wegen seines Rücktritts die letzte Gelegenheit war. Anschliessend überbrachte der PPL-Chor das Friedenslicht zum Schloss Vaduz, zum Landtag, zur Polizei und zur Flüchtlingshilfe.

Im Sinne des Friedenslichts werden gemeinsam mit den Kirchen jeweils Spenden für internationale Projekte gesammelt. Dieses Jahr

gingen die Spenden an zwei Projekte – eines in Nepal und eines in Spanien (Region Valencia). Beide unterstützen den Wiederaufbau nach schweren Überschwemmungen, wobei Pfadi aus diesen Staaten direkt im Katastrophengebiet Soforthilfe leisten (siehe Knota 1/2025: Seite 12).

Mit dem Friedenslicht 2024 wurde eine Gesamtsumme von 6'828.20 Franken gesammelt, wofür sich die PPL bedanken. Ein Update darüber, wie genau das Geld in den verschiedenen Projekten verwendet wurde, soll in der nächsten «Knota»-Ausgabe veröffentlicht werden.



Blick auf den Lagerplatz in Ovar.



Liechtenstein war präsent am Treffen der Delegationsleiter.



Moot im Zeichen des technologischen Fortschritts

Jonas Foser Das World Scout Rover Moot 2025 in Portugal rückt näher. Liechtenstein wird mit einer 13-köpfigen Delegation das Abenteuer bestreiten.

Am 25. Juli 2025 wird das zehn Tage lange internationale Lager starten, das junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren zusammenbringt. Ziel ist es, den kulturellen Austausch zu fördern und gemeinsam nach Lösungen für globale Herausforderungen zu suchen. Die Veranstaltung setzt sich mit zentralen Zukunftsfragen auseinander: Der technologische Fortschritt verändert das gesellschaftliche Zusammenleben tiefgreifend. Wie beeinflussen neue Technologien die Gesellschaft? Welche Möglichkeiten und Bedrohungen entstehen für den Arbeitsmarkt? Und wie können junge Menschen aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft mitwirken?

Während innovative Entwicklungen neue Möglichkeiten schaffen,

bedrohen sie gleichzeitig bestehende Arbeitsplätze. Studien zeigen, dass mehr als die Hälfte der heutigen Berufe bis 2030 verschwinden könnten. Dies stellt Regierungen, Bildungseinrichtungen und Unternehmen vor grosse Herausforderungen. Gleichzeitig steigt der Energieverbrauch weltweit, was die Umwelt zusätzlich belastet. Soft Skills und soziale Kompetenzen werden immer wichtiger, um in einer sich rasant wandelnden Welt bestehen zu können.

Vortreffen am 3. Mai, Anreise am 20. Juli

Am 3. Mai 2025 kommt die 13-köpfige Delegation aus Liechtenstein zu einem Vortreffen zusammen. Dieser Anlass bietet die Gelegenheit, sich

besser kennenzulernen und sich gemeinsam auf die Reise vorzubereiten. Zudem werden das detaillierte Programm vorgestellt und offene Fragen geklärt.

Die Liechtensteiner Delegation wird am 20. Juli 2025 nach Lissabon reisen. Dort verbringen die Teilnehmenden gemeinsam mit der Schweizer Delegation vier Tage im Vorlager. Neben dem kulturellen Austausch stehen spannende Ausflüge auf dem Programm: Ein Besuch der atemberaubenden Küstenlandschaft von Cabo da Roca, ein Spaziergang durch das historische Zentrum Évora sowie ein Abstecher zur malerischen Lagune von Óbidos geben einen ersten Eindruck von der Vielfalt Portugals. Mehr zu der Reise folgt in einem späteren Bericht.



Die PPL-Delegation an der DSK 2025 (v. l.): Nathalie Matt, Carmen Heeb-Kindle, Martin Meier, Anna-Lena Marxer und Mia Hammermann.



Martin Meier stand auch als Vertreter des Weltpfadfinderkomitees auf der Bühne.

Austausch unter deutschsprachigen Pfadi

Mia Hammermann Vom 7. bis 9. März fand die 54. Deutschsprachige Konferenz in Zeewolde, Niederlande, statt. Die PPL reisten mit einer fünfköpfigen Delegation an.

Über 80 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus 11 Ländern (Belgien, Deutschland, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz, Tschechien und Ungarn) trafen sich im Pfadiheim Scoutinglandgoed Zeewolde, das in einem Naturschutzgebiet erbaut wurde. Für die PPL nahmen Carmen Heeb-Kindle (Präsidentin), Martin Meier (Vizepräsident), Mia Hammermann (Internationale Kommissarin), Nathalie Matt (Bildungskoordinatorin) und Anna-Lena Marxer (Internationales Team) teil.

Schon bei der Ankunft zeigte sich das niederländische Wetter von seiner besten Seite. Die Teilnehmenden nutzten dies gleich aus und erkundeten die Anlage. Offiziell gestartet wurde dann nach dem Abendessen mit einem Kennenlernspiel, was inzwischen fast schon Tradition geworden ist.

Verbände informierten über ihre neusten Projekte

Früh am Samstagmorgen startete dann das Programm mit dem ersten Block «WAGGGS und WOSM» bei

welchem Paula Neher, WAGGGS-Europavorsitzende, und Wouter Zilverberg, Mitglied des WOSM-Europakomitees, jeweils ein Update gaben, was in den vergangenen Monaten innerhalb der Europa-region geschehen ist.

Im Anschluss daran fand der Block «Neues aus den Verbänden» statt, bei welchem alle Verbände die Gelegenheit hatten, innerhalb von fünf Minuten Neuigkeiten zu präsentieren. Die PPL nutzten die Gelegenheit und stellte die Themenboxen, den neuen Podcast (siehe Seite 34), die Fusion mit der Gilde (Bildung der 5. Stufe, siehe Seite 32) und die Strategie bzgl. gut funktionierender Abteilungen vor.

Andere Verbände stellten ihre neuen Strategien, Nationallager und vieles mehr vor. Der polnische Ver-



Im Rahmen der DSK gab es auch Ausflüge für die Teilnehmenden.



Fotos: PPL

Gruppenfoto der DSK 2025 in Zeewolde: Über 80 Pfadi aus 11 verschiedenen Ländern nahmen teil.

band gab auch ein erfreuliches Update zum Jamboree 2027 ab. Ferner präsentierte die Südtiroler Delegation den Ort und Unterkunft der nächstjährigen DSK, die vom 6. bis 8. März 2026 in Oberbozen stattfinden wird.

PPL-Vizepräsident wurde mit Fragen bombardiert

Danach konnten sich die Teilnehmenden in verschiedenen Workshops aufteilen, in denen Projekte wie «Student-scouting», das Pfadispiel «Tweestrijd», Young Delegates, die Jugendpartizipation im Landes- und Bundesverband, und viele mehr vorgestellt wurden. Ausserdem konnten sich die Internationale Kommissäre für WAGGGS und WOSM austauschen, was für die anstehende Europakonferenz wichtig ist.

Am Nachmittag konnten die Pfadfinder und Pfadfinderinnen dann unterschiedliche Aktivitäten wie Segeln, Bauernhofbesichtigung, Schnitzeljagd, Bitterballen kochen und SDG-Spiel machen. Im Anschluss fand ein «Trink und Tratsch» mit den deutschsprachigen Kandidaten und Kandidatinnen für das Europakomitee von WAGGGS und WOSM statt. Weiter stellte sich Martin Meier als WOSM-Weltkomiteemitglied für Fragen zur Verfügung, was rege genutzt wurde.

Der Abend wurde mit einem Dreigänge-Menü beendet, wobei hervorzuheben ist, dass das gesamte Wochenende ausschliesslich vegan gekocht wurde. Am Sonntagmorgen fand noch der letzte Themenblock «Lobbying» statt, bei dem die Teilnehmenden aktiv mitarbeiteten.

Zum Beispiel, indem sie einen eigenen Elevator Pitch schrieben. Danach schloss die niederländische Pfadfinderschaft die Konferenz sowohl mit einem lachenden als auch weinenden Auge.



Gruppenfoto der Teilnehmenden des Symposiums 2025 in Höör, Schweden.

Vorbereitung auf die Europakonferenz

Mia Hammermann Vom 14. bis 16. März fand im schwedischen Höör das europäische WOSM-Symposium statt.

Das Symposium bot der WOSM-Europaregion die Gelegenheit, sich mit den Mitgliedsverbänden über den geplanten regionalen Strategieplan für die kommenden drei Jahre auszutauschen. Der Strategieplan wird traditionell auf der Europakonferenz verabschiedet, die dieses Jahr im Juli in Wien stattfinden wird. Die Internationale Kommissarin Mia Hammermann vertrat die PPL bei dieser Veranstaltung. Alle Teilnehmenden versammelten sich in Höör, Schweden. Auf demselben Gelände fanden auch die Planungswochenenden für das Jamboree 2011 statt.

Austausch über faire und inklusive Wahlkämpfe

Nach der Ankunft begann das Programm umgehend. Zunächst wurde

der aktuelle regionale Strategieplan (2022 bis 2025) herangezogen und dessen Umsetzung diskutiert. Nach einer kurzen Stärkung wurde der Entwurf des neuen regionalen Strategieplans vorgestellt, bevor der erste Tag abgeschlossen wurde.

Am nächsten Morgen starteten die Teilnehmenden hochmotiviert in den Tag. In Gruppen wurden die verschiedenen Ziele des regionalen Strategieplans besprochen und es wurden Änderungsvorschläge eingebracht. Diese Diskussionen waren von grosser Bedeutung, da sie den Mitgliedsverbänden die Möglichkeit gaben, aktiv die zukünftige Ausrichtung der Region Europa mitzubestimmen.

Am Nachmittag nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, An-

träge für die Europakonferenz zu präsentieren und sich bereits vorab mit diesen auseinanderzusetzen. Die Themen reichten von Konferenzkosten über Roverway und Joint Work bis hin zu weiteren relevanten Aspekten. Im Anschluss fand ein Workshop zu fairen und inklusiven Wahlkämpfen statt – insbesondere im Hinblick auf die Kandidatenwahl, die auf der Europakonferenz stattfinden wird.

Ein Highlight des Abends war der «Quiz Walk» durch den dunklen Wald, bei dem einige Teilnehmende Bekanntschaft mit Sträuchern und kleineren Bäumen machten.

Viele Workshops, Debatten und Vorträge

Der letzte Tag begann früh mit einer Session, in der die Änderungsvorschläge der Gruppen vom Vortag vorgestellt und schliesslich einheitlich beschlossen wurden. Im Anschluss fanden verschiedene Workshops zu Themen wie «Preven-



FOTOS: ZVG

Mia Hammermann (am Mikrophon) vertrat als Internationale Kommissärin die PPL.



Foto: PPL

Beispiel für eine Postkarte der diesjährigen Aktion.

Vernetzungsaktion der alten Art

tion, Preparation, Peril – Crisis», «Best Practices for Connecting and Gathering Information from National Associations in Europe», «Impact of Scouting» und «Cultural Diversity» statt.

Den Abschluss bildete eine Ansprache des Europakomitees, das mit dem Zitat endete: «Die Demokratie kann nur dann erfolgreich sein, wenn diejenigen, die ihre Wahl treffen, auch bereit sind, eine kluge Wahl zu treffen. Der wahre Schutz der Demokratie ist daher die Bildung.» Damit fand ein interessantes und austauschreiches Wochenende seinen würdigen Abschluss.

Mia Hammermann

Auch dieses Jahr beteiligten sich einige PPL-Mitglieder an der Postkartenaktion zum Thinking Day.

Der Thinking Day wird jedes Jahr am 22. Februar, am gemeinsamen Geburtstag des Gründerehepaars Olave und Robert Baden-Powell, gefeiert. Dieses Jahr lautete das Motto «Our Story – unsere Geschichte», was dazu animierte, die Symbole und Werte der Pfadibewegung zu reflektieren. Gleichzeitig bot es aber auch die Chance, auf die eigene Pfadigeschichte zurückzublicken und was die Bewegung für einen selbst bedeutet.

2026 wird ein grosses Jubiläum gefeiert

Anlässlich des Thinking Days wurde im deutschsprachigen Raum wieder die traditionelle Postkartenaktion

durchgeführt. Hierbei schicken sich Pfadfinderinnen und Pfadfinder gegenseitig Postkarten zu. Dies führt zur Vernetzung mit anderen Pfadi und macht einem bewusst, dass es viele Pfadi gibt. Auch dieses Jahr nahmen wieder einige Mitglieder der PPL teil, darunter Präsidentin Carmen Heeb-Kindle, Vorstandsmitglieder Steven Vogt und Mia Hammermann sowie die BiWö-Stufe der Abteilung Balzers mit Leiterin Jana Witzig und Leiter Tobias Gstöhl.

Die PPL bedanken sich bei allen Teilnehmenden und hoffen, das nächstes Jahr noch mehr mitwirken. Dafür gibt es einen guten Grund, weil der Thinking Day dann sein 100-Jahr-Jubiläum feiern wird.



Der Gilderat führte speditiv durch die Generalversammlung.



Fotos: Pfadfindergilde Liechtenstein

Die Gildemitglieder trafen im Schaaner Rössle eine wegweisende Entscheidung.

Fusion mit den PPL einstimmig befürwortet

Ruth Gattinger Am 11. März fand im Rössle in Schaan die letzte Generalversammlung der Pfadfindergilde Liechtenstein statt.

Neben zahlreichen Gildemitgliedern begrüsst Präsidentin Ruth Gattinger die PPL-Gäste Carmen Heeb-Kindle (Verbandspräsidentin), Martin Meier (Vizepräsident), Kathrin Ospelt-Hilbe und Markus Tschugmell. Ebenfalls anwesend waren die Gildemeisterin Christl Lampl von der Altpfadfindergilde Rankweil mit ihrem Ehemann Bertram. Nachdem im vergangenen Vereinsjahr das langjährige Gilderatmitglied Hedy Sprecher-Erne und die beiden Mitglieder Margrith Vogt-Frick und Resi Frommelt-Büchel verstorben sind, gedachten die Anwesenden den Drei mit einer Schweigeminute.

Da das Protokoll der letzten Generalversammlung sowie die Jahresberichte der Präsidentin und des internationalen Sekretärs allen Mitgliedern zusammen mit der Einladung zugestellt wurden, verzichtete man einstimmig auf die

Verlesung derselben. Dann wurde über die Jahresrechnung 2024 wie auch über den Revisorinnenbericht abgestimmt. Ebenfalls wurde dem Gilderat, der Kassierin und den beiden Rechnungsrevisorinnen einstimmig Entlastung erteilt. Auch das Budget 2025 wurde einstimmig genehmigt.

Gilde wird als 5. Stufe aufgenommen

Anschliessend übergab die Präsidentin das Wort an Vizepräsident Norbert Batliner, der die anwesenden Mitglieder über den Wunsch, sich an die PPL anzubinden, informierte. Da die Vorbereitungen dazu schon längere Zeit laufen, wurde allen Gildemitgliedern der im Vorfeld ausgearbeitete Fusionsvertrag zugestellt. Zu dieser Fusion sprachen auch PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle und Kathrin Ospelt-

Hilbe zu den Anwesenden. Zwei Mitglieder haben festgehalten, dass dieser Vertrag doch recht kompliziert aufgesetzt wurde. Bei der nachfolgenden Abstimmung über diesen Fusionsvertrag erklärten sich aber alle anwesenden Gildemitglieder einstimmig dafür. Auch an der Delegiertenversammlung der PPL (siehe Seite 14) wurde dem Zusammenschluss zugestimmt, womit der Vertrag gültig wurde. Somit werden Kathrin Ospelt-Hilbe und Markus Tschugmell in Zukunft mit dem restlichen Gilderat – Ruth Gattinger und Petra Hilbe haben demissioniert – in der 5. Stufe der PPL (Altpfadfinder/Gilde) zusammenarbeiten.

Beim letzten Traktandenpunkt wies die Präsidentin noch auf die am 13. April stattfindende Meditation, das Ehemaligentreffen der PPL am 13. Juni sowie auf die nächstes Jahr in Zypern stattfindende Europakonferenz hin. Im Anschluss dankte sie allen Anwesenden für ihr Kommen und schloss den offiziellen Teil der Generalversammlung.



Rezept: Haselnussblüten-Krömlen

Zutaten (für 30 Krömlen)

2 Handvoll Haselnussblüten

100 g Butter
(Zimmertemperatur)

70 g Honig

200 g gemahlene Haselnüsse

1 Ei

2 Esslöffel Mehl

1 Teelöffel Backpulver

1 Prise Salz

Zubereitung

- Die Haselnussblüten von den Stängeln abzupfen.
- Die weiche Butter mit dem Honig cremig rühren.
- Ofen auf 170 Grad vorheizen.
- Die restlichen Zutaten begeben und rühren, bis es einen Teig ergibt.
- Kleine Kugeln formen und auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen.
- Krömlen circa 12 Minuten backen.

Tipp: Wer mag, kann etwas Zimt oder Vanille begeben. Ein Tee aus Haselnussblüten passt ebenfalls super zu den Krömlen.

«An Guata!» wünscht
Carmen Heeb-Kindle



Infos zu Haselblüten

Haselblüten gehören zu den ersten Blüten, die im Frühling erscheinen. Sie wachsen am Haselstrauch, der oft in Wäldern oder an Waldrändern zu finden ist. Der Strauch spielt eine wichtige Rolle in der Natur, da er eine der ersten Quellen von Pollen für Bienen und andere Insekten bietet.

Die Haselblüten sehen aus wie kleine, gelbe Kätzchen, die an langen, dünnen Ästen hängen. Die männlichen Blüten sind die Kätzchen, die wir oft sehen, während die weiblichen Blüten kleiner und unscheinbarer sind. Diese Blüten erscheinen meist schon im Februar oder März.

Haselblüten sind nicht nur schön anzusehen, sondern auch wichtig für die Natur. Sie bieten den Bienen Nahrung, wenn es noch nicht viele andere Blumen gibt. In vielen Kulturen galt der Haselbaum als Symbol für Weisheit und Magie und wurde als Schutzpflanze verehrt.

Die Blüten sind essbar, haben jedoch einen sehr milden Geschmack und werden oft in Tees oder Salaten verwendet, um Farbe und eine florale Note hinzuzufügen. Sie enthalten Flavonoide und ätherische Öle, die entzündungshemmend wirken können.

Achtung: Bitte nicht alle Haselblüten von einem einzigen Baum abernten. Man sollte einige Blüten für die Befruchtung sowie die Insekten hängen lassen.





Foto: Nathalie Matt

In der dritten Folge unterhielt sich Moderatorin Nathalie Matt mit Livio Büchel und Michael Wanger von der Abteilung Ruggell.

Hinweis des Quartals PPL starten Podcast

Redaktion Seit geraumer Zeit bietet ein neues Format die Möglichkeit, mehr über die Pfadibewegung in Liechtenstein zu erfahren.

Unter dem Namen «Lagerfüurstimma – Pfadi suachen d'Abenttūr» gehen die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) neue Wege und lancieren gemeinsam mit PPL-Bildungs-koordinatorin Nathalie Matt einen Podcast. Ziel ist es, Hörerinnen und Hörern die Pfadibewegung in Liechtenstein näherzubringen, die Arbeit der PPL in den Fokus zu stellen sowie auf spielerische Art und Weise alle Abteilungen im Land vorzustellen. Dabei gibt es am Schluss der Sendung immer ein Ratespiel, bei dem es ein Überraschungsgeschenk zu gewinnen gibt. Hört euch die Podcast-Folgen entweder auf Spotify, Apple Music oder auf «Pfadi.li» bis zum Schluss an, schreibt eure Antwort an nathalie@pfadi.li und gewinnt tolle Preise.

Podcast anhören



Scann mich!



20. April 2025, **Sonntag**
Ausbildungswoche 2025



9. Mai 2025, **Freitag**
Scout Shop



9. Mai 2025, **Freitag**
Pfadibeizle (Abt. Schellenberg)



17. Mai 2025, **Samstag**
PPL-Waldtag



6. Juni 2025, **Freitag**
Scout Shop



25. Juli 2025, **Freitag**
World Scout Moot in Portugal



30. August 2025, **Samstag**
Landesanstoss 2. Stufe



13. Juni 2025, **Freitag**
Ehemaligentreff



15. August 2025, **Freitag**
Staatsfeiertag



8. September 2025, **Montag**
Landesanstoss 3. und 4. Stufe



14. Juni 2025, **Samstag**
Landesanstoss 3. und 4. Stufe



29. August 2025, **Freitag**
Scout Shop



13. September 2025, **Samstag**
Schnuppertag



4. Juli 2025, **Freitag**
Scout Shop



29. August 2025, **Freitag**
Pfadibeizle (Abt. Gamprin)



20. September 2025, **Samstag**
Sägässa in Balzers

Weitere Termine



Scann mich!



Je nach Umständen können bestimmte Termine kurzfristig abgesagt, hinzugefügt oder verschoben werden. Auf der PPL-Webseite wird der Kalender laufend aktualisiert.



Wir danken ...



Steven Vogt (Abt. Balzers)
für seinen engagierten Einsatz
in der Verbandsleitung von 2023
bis 2025.



**Markus «Sugi» Tschugmell
(Abt. Balzers)** für seinen engagierten
Einsatz in der Verbandsleitung
von 2021 bis 2025.



Adriana Mathys (Abt. Vaduz)
für ihren engagierten Einsatz
in der Verbandsleitung von 2021
bis 2025.

fotos.zvg

Wir gratulieren ...



Elenor Marianne
Geboren: 8. Dezember 2024
Grösse/Gewicht: 54 cm, 4660 g
Eltern: Henriette und Marco Sele
(Abt. Schaan/Planken)



**PPL-Präsidentin Carmen Heeb-
Kindle (Abt. Balzers und Triesen-
berg)** zur Wahl in den Landtag
am 9. Februar 2025.



**Der nächste Knota
erscheint im Juli 2025.**



www.pfadi.li